

Sportunterricht Lehrer m/w

Beitrag von „CDL“ vom 1. Januar 2020 15:22

Erstmal danke für deine Antwort [@Valerianus](#) und den Link zu der Studie. Was ich schwierig finde, ist, dass basierend auf dem Verhalten von 490 straffälligen, inhaftierten Personen- Pädosexuelle und Nichtpädosexuelle- Rückschlüsse gezogen werden sollen für eine Vielzahl von Opfern pädosexueller Gewalttaten und deren potentiell Gewaltpotential. Inhaftierte Straftäter sind keine repräsentative Gruppe, wenn es um gesamtgesellschaftliches Verhalten geht, sondern eben gerade eine Gruppe, die in besonders schwerwiegender Weise soziale Regeln verletzt hat.

[Zitat von Dieter Urban. Joachim Fiebig](#)

(...) Die Ergebnisse von logistischen Regressionsanalysen (mit asymptotischen und exakten Schätzern) können bestätigen, dass pädosexuell viktimisierte Personen eine gesteigerte Chance aufweisen, im Erwachsenenalter ein pädosexuelles Delikt zu begehen. Des Weiteren gilt, dass pädosexuell viktimisierte Personen, die in ihrer Kindheit ein besonders aggressives Verhalten aufweisen, im Erwachsenenalter eine reduzierte Chance für eine pädosexuelle Delinquenz haben. **Möglicherweise ist das aggressive Verhalten als eine Strategie zu verstehen, das Trauma eines sexuellen Missbrauchs zu bewältigen.** Im Übrigen kann die Studie keinen Effekt der Normalisierung pädosexueller Viktimisierungserfahrungen auf eine spätere pädosexuelle Täterschaft nachweisen.

Ich könnte es nachvollziehen, wenn diese Aussage bezogen auf die inhaftierten Straftäter getroffen werden würde, kann aber nicht nachvollziehen, wie man auch nur vermuten kann, dass dies auf alle Opfer sexueller Gewalttaten im selben Ausmaß gelten könnte. Zumindest diese Studie gibt das meines Erachtens derart generalisierend nicht her. Mir ist bewusst, dass ich in diesem Fall sehr stark von mir selbst und den mir bekannten Opfern sexueller Gewalt ausgehe, was ebensowenig repräsentativ wäre. Dennoch finde ich es wichtig hier bewusst zu unterscheiden zwischen Straftätern und den von ihnen gewählten Kompensationsstrategien und den vielen Opfern sexueller Gewalt, die niemals strafrechtlich relevantes Verhalten zeigen, weil sie eben andere Kompensationsstrategien als diverse Formen fremdschädigenden Verhaltens haben (vor allem selbstschädigendes Verhalten ist ein großes Risiko für Opfer sexueller Gewalt, sei es in Form von Substanzmissbrauch, Essstörungen, destruktiven Beziehungen oder allgemein mangelnder Selbstfürsorge infolge mangelnder Selbstwertschätzung).